



Fraktion Die Grünen / Rosa Liste

Rathaus

Datum: 09.07.2020

Integration heißt Chancen bieten V - Informationskampagne, Antragswerkstätten und interkulturelle Sensibilisierung für Bayerische Ehrenamtskarte und „München dankt!“

Antrag Nr. 14-20 / A 06170 von Frau Katrin Habenschaden, Herrn Dominik Krause, Dr. Florian Roth, Frau Jutta Koller, Frau Anja Berger, Herrn Oswald Utz, Herrn Sebastian Weisenburger vom 08.11.2019, eingegangen am 08.11.2019

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Bei der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für städtische Leistungen und Qualifizierung des Verwaltungspersonals handelt es sich regelmäßig um ein Geschäft der laufenden Verwaltung.

Zu Ihrem Antrag vom 08.11.2019 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Auszeichnung „München dankt!“ wird in München seit 2008 vergeben. Die Einführung der bayrischen Ehrenamtskarte hat die Vollversammlung des Stadtrats am 27.11.2018 beschlossen. Anfang Dezember 2019 wurden die ersten Karten im Rahmen eines feierlichen Empfangs im Saal des alten Rathauses übergeben. Insgesamt wurden seitdem mehr als 2.100 Ehrenamtskarten übergeben.

Im Mittelpunkt der vorbereitenden Arbeiten zur Einführung der Ehrenamtskarte stand, ein zeitgemäßes Antrags- und Bearbeitungsverfahren zu realisieren. Das Ergebnis dieser Arbeiten ist, dass sowohl die Ehrenamtskarte als auch „München dankt!“ seit Oktober 2019 über ein Online-Verfahren beantragt werden können.

Auf die Einführung der Ehrenamtskarte und die Möglichkeit der Antragstellung wurde über verschiedene Kanäle wie die Rathausumschau, muenchen.de, Newsletter und in den einschlägigen Netzwerken informiert.

Speziell für Migrant*innen werden u.a. folgende Maßnahmen (wieder) aufgenommen:

- Durchführung einzelner Informationsveranstaltungen ('Antragswerkstätten'), auch mit Fokus auf Migrant*innenorganisationen, (z.B. bei der Ressourcenwerkstatt bei MORGEN, dem Netzwerk Münchner Migrant*innenorganisationen),
- Infostand beim Jahresempfang des Migrationsbeirats,
- Infostand beim Kulturfestival der Migrant*innenorganisationen,
- Prüfung, ebenfalls in Abstimmung mit MORGEN, der Notwendigkeit von Dolmetscherdiensten bei o.g. Informationsveranstaltungen.

Grundsätzlich ist die Gesamtstädtische Koordinierung Bürgerschaftliches Engagement über verschiedene Netzwerke und Gremien sowohl mit MORGEN als auch mit der Stelle für Interkulturelle Arbeit in regelmäßigem Austausch und auch darüber hinaus ansprechbar.

Die Stelle für interkulturelle Arbeit begrüßt die Information der Münchner Bevölkerung mit Migrationshintergrund über die Möglichkeiten, eine Ehrenamtskarte zu beantragen sowie als Engagierte*r mit der Auszeichnung "München dankt!" geehrt zu werden. Sie unterstützt auch die Einführung des Online-Verfahrens und Tools zur Beantragung dessen. Um einen gleichberechtigten Zugang zu dieser Information zu gewährleisten - und zwar für sowohl bereits länger in München lebende Migrant*innen als auch neu zugezogene Migrant*innen - empfiehlt die Stelle für interkulturelle Arbeit die Nutzung bestehender Netzwerke, Verteiler, Medien und Veranstaltungen zur Information Engagierter mit Migrationshintergrund, wie von der Stelle für Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vorgeschlagen.

Die o.g. Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (wie z.B. Infostand beim Jahresempfang des Migrationsbeirats) können bei Bedarf um weitere Infostände z.B. bei der Einbürgerungsfeier und um einen Info-Brief an Gruppen/Verteiler im Migrationsbereich bzw. Bereich der interkulturellen Arbeit erweitert werden. Durch die Kooperation mit dem Netzwerk MORGEN u.a. lässt sich die Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedene Schultern verteilen.

Die Übersetzung der Informationswebseite, der Informationsflyer und des Online-Antrags in die Herkunftssprachen der "10 größten MigrantInnengruppen" ist möglich, aus Sicht der Fachstellen gibt es jedoch Kommunikationswege und Vorgehensweisen, die den Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen besser entsprechen. Zum Beispiel eine Kombination aus schriftlicher Information in einfacher und verständlicher Sprache und mündlicher Information und Beratung in mehreren Sprachen (mittels Infostand mit mehrsprachigen Akteur*innen, Antragswerkstätten mit mehrsprachigen Akteur*innen). Bei der Kommunikation sollte der Fokus unter Mitwirkung des Migrationsbeirats und des Netzwerks MORGEN auf mündliche Information und Beratung gelegt werden.

Das verantwortliche Verwaltungspersonal wurde und wird weiterhin interkulturell geschult und ist für Ehrenamtsstrukturen abseits des klassischen Vereinswesens sensibilisiert.

Ihrem Antrag entsprechend werden wir diese Thematik gerne noch stärker fokussieren und mitdenken.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dieter Reiter